

VSM-Obmann Pepi Fauster:
„Die Blasmusik von heute hat mit dem Gedankengut der NS-Zeit nichts“



Töne aus einer düsteren Zeit

Der **Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM)** reagiert auf die **NS-Enthüllungen** zu den beiden Komponisten **Josef Eduard Ploner** und **Sepp Tanzer**. Obmann **Pepi Fauster** hat jetzt eine sehr klare und deutliche **Stellungnahme** an die eigenen Mitglieder verschickt.

von Pepi Fauster

In den letzten Wochen und Monaten drangen auf Grund von Forschungen in Tirol neue Erkenntnisse über das Tiroler Musikleben in der NS-Zeit an die Öffentlichkeit und wurden über verschiedene Medien auch in Südtirol verbreitet. Die Nachrichten handeln u.a. von der Verstrickung der Blasmusikpioniere Josef Eduard Ploner und Sepp Tanzer in die Machenschaften der damaligen Politik. Die Werke von J.E.Ploner tauchen in Programmen unserer Musikkapellen kaum mehr auf, jene von Tanzer – vor allem einige Märsche – doch noch öfters. Laut den Recherchen einiger Histo-

riker haben sich führende Politiker in der NS-Zeit nicht nur der Hochkultur, sondern der Volkskultur und damit auch der Blasmusik bedient, um das NS-Gedankengut an das Volk zu bringen. Diese Instrumentalisierung der Blasmusik war eng verknüpft mit dem Personenkult des Gauleiters Franz Hofer, der bei Ploner und Tanzer Mitstreiter fand. Diese Erkenntnisse sind für viele Mitglieder unserer Musikkapellen, besonders für die jüngeren neu, machen aber alle sehr betroffen. In wie weit diese beiden Männer unter politischem Druck in das Geschehen mit hinein gezogen wurden bzw. selbst dabei begeistert aktiv waren, kann die heutige Führung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen nur mit sachlicher Information und Aufarbeitung von kompetenter Seite richtig einschätzen.

In jedem Fall liegt es uns absolut fern, die Ergebnisse aus den Nachforschungen der Historiker zu verstecken oder tot zu schweigen. Verschiedene Maßnahmen zur Aufarbeitung des Tiroler Musiklebens und ganz speziell der Blasmusikgeschichte in Südtirol zwischen 1919 und 1948 werden in den nächsten

Wochen zusammen mit der Südtiroler Kulturabteilung, dem Südtiroler Landesarchiv und weiteren Experten in die Wege geleitet, um diesen Themenkomplex aufzuarbeiten.

Dabei darf ein wesentlicher Unterschied zur Nordtiroler Szene nicht vergessen werden: Unsere Musikkapellen haben in dieser Zeit schlimme Erfahrungen auch unter dem Faschismus und dann unter dem Nationalsozialismus machen müssen, wurden durch beide Regime missbraucht, ihre Tätigkeit wurde teils verboten. Von Dorf zu Dorf war die Situation unterschiedlich.

Ich glaube, dass die Zeit reif ist, Nachforschungen anzustellen und diese auch offen kund zu tun. Wir werden zusammen mit unseren Mitgliedskapellen das Leben und die Werke dieser Komponisten differenzierter zu betrachten und neu einzuschätzen haben.

Die Blasmusik von heute hat mit dem Gedankengut der NS-Zeit nichts zu tun und distanziert sich klar davon. Der Verband weist aber auch Bestrebungen von einigen Medien zurück, welche dazu tendieren, die gesamte Sparte in die braune Ecke schieben zu wollen.

Die Tätigkeit des Verbandes und der Musikkapellen ist unpolitisch und gemeinnützig, die Programme der einzelnen Vereine sind modern und vielfältig. Die gespielten Werke zeugen von einer Auseinandersetzung mit Blasmusik-Strömungen und Kompositionen auf internatio-

naler Ebene und einer hohen Musikkultur. Deshalb braucht die Blasmusik keine Helden, schon gar nicht falsche. Jeder „Tirolertum-Fanatismus“ ist abzulehnen. Die Musikantinnen und Musikanten wollen durch ihr Musizieren schlussendlich nichts anderes, als frei und unabhängig Menschen in verschiedenen Lebenslagen durch „saubere“ und „friedvolle“ Musik erfreuen und erheitern.

Der Anlass

In Nordtirol geht die Diskussion seit Monaten. Eine Reihe von Wissenschaftlern, Journalisten und Historikerin haben die NS-Vergangenheit mehrerer Tiroler Komponisten untersucht. Darunter der Sterzinger Josef Eduard Ploner und des ehemaligen Gau-Musikleiters Sepp Tanzer. Vor zwei Wochen hat die **Tageszeitung** das Thema nach Südtirol gebracht und darauf hingewiesen, das in Sterzing eine Straße



nach Ploner benannt ist. Aber auch, dass auf der VSM-Homepage in den Biographien von Tanzer und Ploner kein Wort über ihre aktive NS-Vergangenheit steht. Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter-Mur reagierte umgehen. In einer Aussprache mit dem VSM und der Historikerin Christine Roilo wurde eine wissenschaftliche Aufarbeitung beschlossen. Die zwei Komponistenporträts wurden vom Netz genommen. Gestern hat VSM-Obmann Pepi Fauster dann diese Stellungnahme an alle Mitgliederkapellen versandt.

AUTO-ANKAUF
Wir nehmen alles ... Pkws, Busse, Lkws, Fa.-Fahrzeuge ab '98 mit und ohne Collaudo, mit vielen km, auch Unfallwagen und nicht fahrbereite Fahrzeuge ... und zahlen **Höchstpreise** und bar! **Inkl. Abmeldung!**
Auch an Sonn- und Feiertagen erreichbar:
Tel. 342 37 92 000
ktzankauf@gmx.com **Seriöse Abwicklung!**

Von Kopf bis zu den Zehen!
durchgehende Öffnungszeiten
RIZZOLLI
Bozen • Lauben 60 • T 0471 973560

Die Laubensassa

Wer muss beim Dienstwagen die Strafe zahlen? Der Fahrer oder der Politiker.

Erotic Massage
Ab 80 Euro

Hawaii
Innsbruck 6020
Hallerstr. 109 Ab 09:00 bis 21:00
+43 664/320 37 79 Freie Parkplätze!

Circolopassion
Erotischer Saunacub Lounge
in Innsbruck
Täglich ab 13⁰⁰ geöffnet
Tel.: 0043 512 567890
www.circolopassion.at

Kundendienst Wohnung- & Bädersonierung
Pronto intervento Rinnovo bagni & abitazione
Info
335 29 68 99

trinkenmitmass.it
Alkoholprävention in Südtirol